

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 85 (2010)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Bekenntnis zur Heimat  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-715673>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bekenntnis zur Heimat

«Chance nutzen, wir starten durch»: Unter diesen Leitsatz stellte Brigadier Martin Vögeli, der neue Kommandant der Infanteriebrigade 7, seinen ersten Jahresrapport.

Am 3. März 2010 fanden sich in Frauenfeld die Offiziere und höheren Unteroffiziere des Brigadestabs und von neun Truppenkörpern zum gehaltvollen Rapport zusammen.

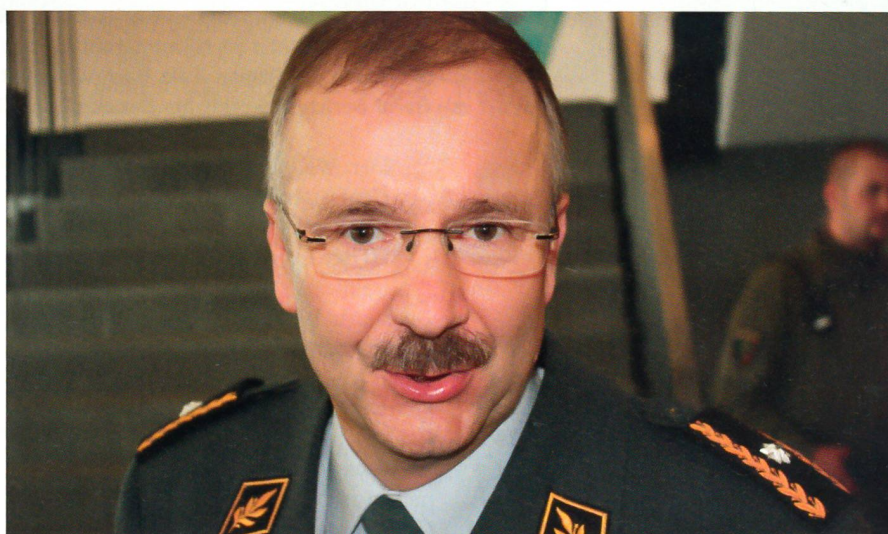
Das Stadtcasino Frauenfeld war bis auf den letzten Platz gefüllt und mit den Feldzeichen der Truppenkörper festlich geschmückt, als Brigadier Vögeli den Rapport der Reservebrigade eröffnete: «Mit dem heutigen Tag entsteht eine neue Brigade unserer Armee. Die alte Infanteriebrigade 7 stand als Nachfolgerin der Felddivisionen 6 und 7 in der mehr als hundertjährigen Tradition der Ostschweizer Verbände.»

## Neue Vielfalt

Jetzt werde aus der Ostschweizer eine Deutschschweizer Brigade: «Das Einzugsgebiet erstreckt sich von den Quellen des Rheins bis nach Basel. Die Brigade reicht von den Höhen des Juras über das Mittelland bis hinauf zu den Gipfeln der Alpen.»

Wie reich und vielfältig die Brigade geworden ist, zeigt ein Blick auf ihre Gliederung:

- Stab Infanteriebrigade 7. Stabschef Oberst i Gst Fredy Keller, Patenkanton St. Gallen. Keller ist *Berufsoffizier*.
- FU Bat 7. Oberstlt Peter Haag. St. Gallen. Haag ist wie alle Truppenkörperkommandanten *Milizoffizier*.
- Aufklärungsbataillon 7. Oberstlt Markus Bänziger. St. Gallen.
- Aufklärungsbataillon 9. Oberstlt i Gst Thomas Peter. Ausserrhoden.
- Aufklärungsbataillon 12. Oberstlt Markus Killias. Graubünden.



Vögeli: «Wir leisten unseren Beitrag, für unsere Heimat, unser Land, unsere Armee.»

- Infanteriebataillon 54. Oberstlt Christoph Riedtmann. Basel-Stadt.
- Infanteriebataillon 60. Oberstlt Adrian Boller. Aargau.
- Infanteriebataillon 73. Oberstlt Franz-Xaver Strüby. Thurgau.
- Gebirgsinfanteriebataillon 72. Oberstlt Dominik Suter. Schwyz.
- Gebirgsinfanteriebataillon 91. Oberstlt Gian-Reto Peer. Graubünden.

Zu Beginn des Jahres werden drei weitere traditionsreiche Truppenkörper zur Infan-

teriebrigade 7 stossen, die vom 1. Januar 2011 an den Stab und insgesamt zwölf Bataillone und Abteilungen umfassen wird. Bei den drei zusätzlichen Truppenkörpern handelt es sich um

- das Panzerbataillon 8,
- das Panzerbataillon 28,
- die Artillerieabteilung 47.

Brigadier Vögeli berichtete überzeugend davon, dass auf die umstrukturierte Brigade genug Arbeit wartet: «Wenn ich die nächsten Jahre betrachte, sind wir vollkommen



Regierungsrat Hans Diem: «Nicht die Armee ist Schrott, aber das, was die Medien über die Armee produzieren.»

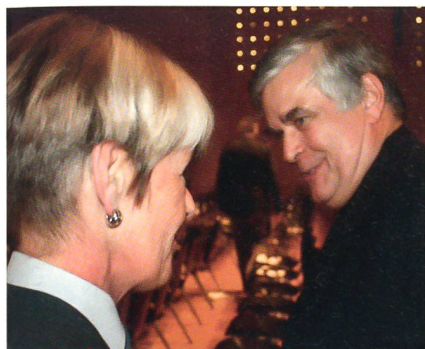


Generalmajor Erhard Bühler, seit Juli 2009 der Kommandant der benachbarten 10. Panzerdivision mit dem Standort Sigmaringen, im Gespräch mit Korpskommandant André Blattmann, dem Chef der Schweizer Armee.



Brigadier Walser, der Chef Personelles der Armee, sang als gebürtiger Steckborner das Thurgauerlied stehend.





Oberstlt Hildegard Zobrist vertritt die Offiziersgesellschaft Schwyz. Ulrich Tilgner referierte über militärische Facetten des asymmetrischen Kriegs in Afghanistan.



Hptfw Felix Toggenburger, FU Bat 7, trug die Standarte. Zivil ist er Betriebsökonom. Oberstlt Luzi Schnidrig führte durch den Rapport; zivil Treuhänder.



Ein junger und ein erfahrener Brigadekommandant: Daniel Keller von der Infanteriebrigade 5 und Fritz Lier von der Gebirgsinfanteriebrigade 12.

ausgelastet.» 2010 seien mit Ausnahme des FU Bat 7 alle Bataillone schon verplant. Der Brigadestab bereite sich auf die Übung «STABILO 2» im Jahr 2012 vor. Mit allen Truppenkörpern führt Vögeli Taktisch-Technische Kurse (TTK) durch: «Das Besondere daran ist, dass wir uns wieder in die echte Geografie begeben werden.»

#### Schicksalsgemeinschaft

Martin Vögeli legte ein Bekenntnis zur Heimat ab: «Die Armee ist eine Schicksalsgemeinschaft und keine Unternehmung. Gewiss müssen wir unternehmerisch denken und handeln – doch der Zweck der Armee entzieht sich der Betriebswirtschaft. Wer Militärdienst leistet, dient seinem Land und hat die Pflicht, das Äusserste für sein Vaterland zu geben.»

Vögeli weiter: «Meinem Befehl für 2010 habe ich Leitgedanken vorangestellt, die es uns möglich machen sollen, die Chancen zu nutzen, die sich aus der Um-

strukturierung der Infanteriebrigade 7 ergeben. Jetzt geht es mir darum:

- den Wechsel in die neue Struktur erfolgreich durchzuführen;
- zusammen einen Mehrwert für unser Land und für alle zu schaffen;
- das zivil-militärische Netzwerk der Patenkantone zu pflegen, zu vertiefen und auszubauen;
- sich in allen Dienstleistungen stets auf hohem menschlichen Niveau und in Wertschätzung zu begegnen.»

#### Medien machen Schrott


Markante Worte fand der Ausserrhoder Regierungsrat Hans Diem. Seine Kritik setzte doppelt an:

- «Wir erleben bei unseren Besuchen stets eine motivierte, tüchtige Truppe – keine Schrottarmee. Gewisse Medien müssen sich fragen, ob nicht sie es sind, die Schrott produzieren. Das gilt auch für gewisse Politiker.»

- Und zur neuen Brigade: «Eine aktive Brigade in der Ostschweiz würde weiterhin Sinn machen. Die Ostschweiz ist seit jeher sehr militärfreundlich. Wir erleben jetzt einen Bruch in unserer Militärtradition, was schmerzt.»

#### «Das ist nur noch zynisch!»

Ein Freund der klaren Aussprache ist auch Korpskommandant André Blattmann, der Chef der Armee: «Reservebrigaden haben grosses Gewicht. Sie sind das Instrument in der Hand des Kommandanten, sie bewahren die Handlungsfreiheit und sie führen die Entscheidung herbei. Dafür nimmt man den besten Verband.»

Und zur Politik: «Eben erst wurde mir wieder befohlen, wir müssten 50 Millionen Franken sparen – und das zulasten von Material, das schon fest eingeplant ist. Das ist nur noch zynisch! Wir können doch nicht andauernd schrauben, wir brauchen eine Politik mit Weitsicht.» *fo. *

## Ulrich Tilgner: «Die Taliban sind militärisch nicht zu schlagen»



Eines der erschütternden Tilgner-Originalbilder: Eine Sprengfalle geht hoch.

In einem packenden Referat zu Afghanistan kam der Publizist Ulrich Tilgner zu einem realistischen Schluss, was das westliche Engagement in Afghanistan betrifft: «Militärisch sind die Taliban nicht zu schlagen. Der amerikanische Befehlshaber, General Stanley McCrystal, weiss das. Was er anstrebt, ist ein Patt. Und später sollen die afghanischen Streitkräfte die Verantwortung übernehmen.»

Zur Neutralitätspolitik: «Die Schweiz tut gut daran, wenn sie an ihrer Neutralität strikt festhält. Würde sie die Neutralität aufgeben, dann würde sie sich die Finger böse verbrennen. Das gilt für den ganzen Nahen Osten und für den Afghanistan-Konflikt.»